

ALLES LEBEN IST YOGA



SRI AUROBINDOS VISION
FÜNF TRÄUME

SRI AUROBINDO | DIE MUTTER

SRI AUROBINDOS VISION

FÜNF TRÄUME

Auszüge aus den Werken von
Sri Aurobindo und der Mutter

AURO MEDIA
Verlag & Fachbuchhandel
Wilfried Schuh

ALLES LEBEN IST YOGA
Sri Aurobindos Vision – Fünf Träume
Auszüge aus den Werken von Sri Aurobindo und der Mutter

1. Aufl. 2021

© 2021 AURO MEDIA
Verlag & Fachbuchhandel Wilfried Schuh
Sri Aurobindo Buchhandel – DigitalEdition – Antiquariat
www.auro.media

© Fotos und Textauszüge Sri Aurobindos und der Mutter:
Sri Aurobindo Ashram Trust, Puducherry, Indien

Blume auf dem Cover: *Antigonon*. Verschiedene Farben.

Die von der Mutter gegebene spirituelle Bedeutung:

Harmonie

Lasst uns für den Tag arbeiten,

an dem diese sowohl das Mittel als auch der Zweck sein wird..

Anmerkung des Herausgebers

Die Übersetzung der Textstellen von Sri Aurobindo erfolgte aus dem ursprünglichen Englisch, während die meisten Passagen der Mutter bereits Übersetzungen aus dem Französischen waren. Fast alle Texte der Mutter wurden ihren Gesprächen, die sie mit Kindern und Erwachsenen führte, entnommen, einige ihren Schriften. Wir müssen außerdem berücksichtigen, dass die Auszüge ihrem ursprünglichen Zusammenhang entnommen wurden und dass jede Zusammenstellung ihrer Natur nach möglicherweise einen persönlichen und subjektiven Charakter hat. Es wurde jedoch der aufrichtige Versuch unternommen, der Vision Sri Aurobindos und der Mutter treu zu bleiben.

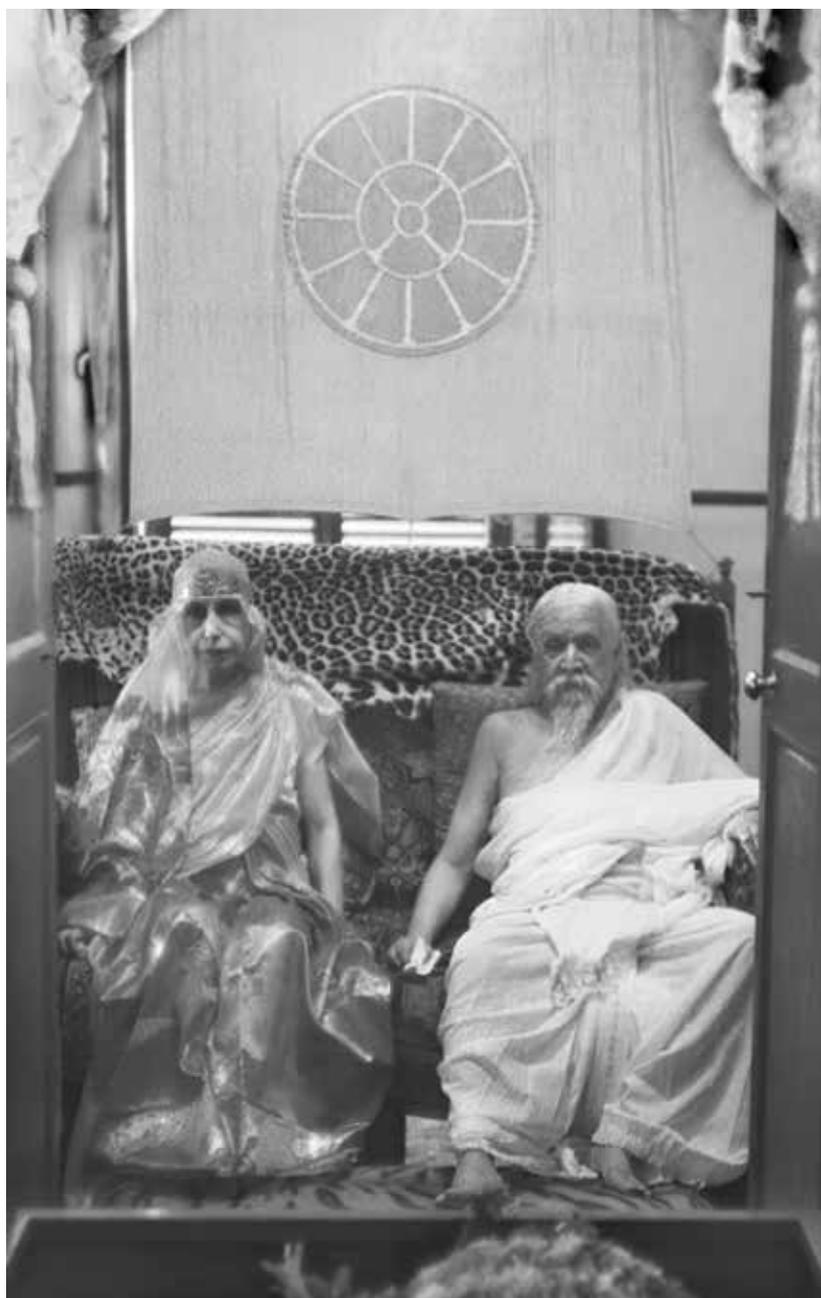
Die Textauszüge sind vom Verlag zum Teil mit Kapiteln und Überschriften versehen worden, um ihre Themen hervorzuheben. Sofern es möglich war, wurden sie in Anlehnung eines Satzes aus dem Text selbst gewählt.

Sri Aurobindo und die Mutter machen von der in der englischen Sprache gegebenen Möglichkeit, Wörter groß zu schreiben, um ihre Bedeutung hervorzuheben, häufig Gebrauch. Mit dieser Großschreibung bezeichnen sie meist Begriffe aus übergeordneten Daseinsbereichen, doch auch allgemeine wie Licht, Friede, Kraft usw., wenn sie ihnen einen vom üblichen Gebrauch abweichenden Sinn zuordnen. Diese Begriffe wurden in diesem Buch kursiv hervorgehoben, um dem Leser zu einer leichteren Einfühlung in diese subtilen Unterscheidungen zu verhelfen.

Einige wenige Sanskritwörter wie Sadhana, Sadhaka, Yoga usw. wurden eingedeutscht, da sie durch ihren häufigen Gebrauch bereits als Bestandteil der deutschen Sprache angesehen werden können. Alle anderen Sanskritwörter sind kursiv hervorgehoben, wobei auf diakritische Transkriptionszeichen verzichtet wurde.

Inhalt

Fünf Träume	2
Indien wird vereint und eins sein	4
Die Völker Asiens werden sich erheben	11
Der Geist des Einsseins wird die Menschheit ergreifen	16
Indien wird ein Helfer und Führer aller Völker sein	24
Der Mensch wird sich zu einem höheren und größeren Bewusstsein erheben	31



Es ist die Einheit aller in der Solidarität einer gemeinsamen Manifestation, die die Erschaffung der neuen und göttlichen Welt auf der Erde ermöglichen wird.

Sri Aurobindo

Sri Aurobindo ist nicht auf die Erde gekommen, um eine Lehre oder ein Glaubensbekenntnis im Widerspruch zu früheren Glaubensbekenntnissen oder Lehren zu bringen, sondern um den Weg zur Überwindung der Vergangenheit zu zeigen und konkret den Weg in eine nahende und unabwendbare Zukunft zu eröffnen.

Die Mutter

Fünf Träume

WORTE SRI AUROBINDOS

Der fünfzehnte August 1947 ist der Geburtstag des freien Indien. Er markiert für das Land das Ende der alten Ära, den Beginn eines neuen Zeitalters. Aber wir können ihn auch durch unser Leben und Handeln als freie Nation zu einem wichtigen Datum in einem neuen Zeitalter machen, das sich für die ganze Welt eröffnet, für die politische, gesellschaftliche, kulturelle und spirituelle Zukunft der Menschheit.

Der 15. August ist mein eigener Geburtstag, und es ist natürlich erfreulich für mich, dass er diese weite Bedeutung angenommen hat. Ich nehme diese Koinzidenz nicht als Zufall, sondern als Bestätigung und Siegel der *Göttlichen Kraft*, die meine Schritte bei dem Werk lenkt, mit dem ich mein Leben begann, als den Anfang seiner vollen Reifung. Tatsächlich kann ich an diesem Tag beobachten, wie fast alle Weltbewegungen, die ich zu Lebenszeiten erfüllt zu sehen hoffte, obgleich sie damals wie unerfüllbare Träume erschienen, ihrer Reifung entgegensehen oder auf dem Weg zum Ziel sind. In all diesen Bewegungen kann das freie Indien eine große Rolle spielen und eine führende Stellung einnehmen.

Der erste dieser Träume war eine revolutionäre Bewegung, die ein freies und einiges Indien schaffen würde. Indien ist heute frei, aber es hat nicht seine Einheit erreicht. Zeitweilig erschien es fast, als ob es im Akt der Befreiung in das Chaos separater Staaten wie vor der britischen Herrschaft zurückfallen würde. Aber glücklicherweise erscheint es jetzt wahrscheinlich, dass diese Gefahr abgewendet und eine große und mächtige, obgleich noch nicht vollständige Einheit begründet wird. Auch hat die zu Recht durchgreifende Politik der Verfassunggebenden Versammlung es wahrscheinlich gemacht, dass das Problem der unterdrückten Klassen ohne Schisma oder Spaltung gelöst wird. Aber die alte Unterteilung der Religionsgemeinschaften in Hindus und Moslems scheint sich jetzt zu einer permanenten politischen Teilung des Landes verhärtet zu haben. Es bleibt zu hoffen, dass diese Tatsache nicht als für immer geschaffen akzeptiert wird, ist sie doch nicht mehr als ein Notbehelf. Denn wenn sie fort dauert, kann Indien ernsthaft geschwächt, ja, verkrüppelt werden: Bürgerkrieg bliebe stets möglich, möglich wäre sogar eine neue Invasion und Fremdherrschaft. Indiens innere Entwicklung und sein Wohlstand könnten behindert, seine Stellung unter den Nationen geschwächt, seine Bestimmung beeinträchtigt oder sogar vereitelt werden. Dies darf nicht geschehen; die Teilung muss verschwinden. Wir wollen hoffen, dass dies auf

natürliche Weise geschieht, durch wachsende Anerkennung der Notwendigkeit nicht nur von Frieden und Einheit, sondern auch von gemeinsamem Handeln, durch die Praxis des gemeinsamen Handelns und die Schaffung der Mittel zu diesem Zweck. Auf diese Weise kann die Einheit schließlich, in welcher Form auch immer, zustande kommen – die konkrete Form mag pragmatische, nicht aber fundamentale Bedeutung haben. Doch die Teilung muss verschwinden, mit welchen Mitteln, in welcher Weise auch immer. Die Einheit muss und wird vollbracht werden, denn sie ist notwendig für die Größe von Indiens Zukunft.

Ein anderer Traum betraf die Wiedererweckung und Befreiung der Völker Asiens und dessen Rückkehr zu seiner großen Rolle im Fortschritt menschlicher Zivilisation. Asien hat sich erhoben; weite Teile sind jetzt ganz frei oder werden in diesem Augenblick befreit. Seine übrigen, noch unterworfenen oder teilweise unterworfenen Teile bewegen sich, durch was für Kämpfe auch immer, auf Freiheit hin. Nur wenig ist zu tun, und das wird heute oder morgen getan werden. Dabei hat Indien seine Rolle zu übernehmen und begonnen, sie mit Energie und Können zu spielen, was bereits das Maß seiner Möglichkeiten und den Platz anzeigt, den es im Rat der Nationen einnehmen kann.

Der dritte Traum war eine Welt-Union, die die äußere Grundlage für ein gerechteres, besseres und edleres Leben der ganzen Menschheit bildet. Diese Vereinigung aller Menschen ist im Werden; ein unvollkommener Anfang ist gemacht, man kämpft jedoch gegen enorme Schwierigkeiten an. Aber der Impuls ist da und muss zwangsläufig wachsen und siegreich sein. Auch hier hat Indien begonnen, eine herausragende Rolle zu spielen, und wenn es jene größere Staatskunst entwickeln kann, die nicht durch die gegenwärtigen Fakten und unmittelbaren Möglichkeiten begrenzt wird, sondern in die Zukunft blickt und sie näher bringt, kann seine Gegenwart den ganzen Unterschied ausmachen zwischen einer langsamen, zögerlichen und einer mutigen, schnellen Entwicklung. Zwar kann eine Katastrophe eintreten und unterbrechen oder zerstören, was gerade geleistet wird, aber selbst dann ist das letztliche Ergebnis sicher. Denn Vereinigung ist eine Notwendigkeit der *Natur*, eine zwangsläufige Bewegung. Ihre Notwendigkeit für die Nationen ist ersichtlich, ohne sie kann die Freiheit der kleinen Nationen jeden Augenblick in Gefahr geraten und das Leben selbst der großen und mächtigen Nationen unsicher werden. Die Vereinigung liegt daher im Interesse aller, nur menschliche Dummheit und törichte Selbstsucht kann sie verhindern; aber diese können nicht auf Dauer gegen die Notwendigkeit der *Natur* und den *Göttlichen Willen* bestehen. Eine äußere Basis genügt freilich nicht; ein internationaler Geist und eine internationale Perspektive müssen entwickelt werden, internationale Formen und Institutionen, Maßnahmen wie doppelte oder mehrfache Staatsbürgerschaft, bewusster

Austausch und freiwillige Verschmelzung von Kulturen. Der Nationalismus wird sich vollendet, seine Militanz verloren haben und diese Dinge nicht mehr mit Selbsterhaltung und ganzheitlicher Anschauung unvereinbar finden. Ein neuer Geist der Einheit wird die Menschheit ergreifen.

Ein anderer Traum, die spirituelle Gabe Indiens an die Welt, findet bereits seine Erfüllung. Indiens Spiritualität hält in ständig zunehmendem Umfang in Europa und Amerika Einzug. Diese Bewegung wird weiter wachsen. Inmitten der Desaster der Zeit blicken immer mehr Augen hoffnungsvoll auf Indien, und man sucht zunehmend sein Heil nicht nur in dessen Lehren, sondern auch in seiner seelischen und spirituellen Praxis.

Der letzte Traum war ein Schritt in der Evolution, der die Menschen in ein höheres und weiteres Bewusstsein erhebt und sie mit der Lösung der Schwierigkeiten beginnen lässt, die ihn geplagt haben, seit er erstmals von individueller Vollkommenheit und einer vollkommenen Gesellschaft zu träumen begann. Dies ist noch eine persönliche Hoffnung und Vorstellung, ein Ideal, das längst in Indien und im Westen Menschen, die in die Zukunft blicken, in seinen Bann zieht. Die Schwierigkeiten auf dem Weg sind gewaltiger als in jedem anderen Bereich menschlicher Anstrengung, aber Schwierigkeiten sind dazu da, um überwunden zu werden, und wenn der *Höchste Wille* vorhanden ist, werden sie überwunden. Wenn diese Evolution stattfinden soll, kann auch hier die Initiative von Indien ausgehen, da sie mit dem Wachstum des Geistes und des inneren Bewusstseins erfolgen muss, und die zentrale Bewegung mag, obwohl ihr Bereich allumfassend sein muss, diejenige Indiens sein.

Solcherart ist der Inhalt, den ich in dieses Datum von Indiens Befreiung lege. Ob und wie weit diese Hoffnung gerechtfertigt sein wird, hängt vom neuen und freien Indien ab.

* * *

Indien wird vereint und eins sein

WORTE SRI AUROBINDOS

...das *Licht*, das uns zur Freiheit, wenn auch noch nicht zur Einheit geführt hat, brennt noch und wird weiterbrennen, bis es obsiegt. Ich glaube fest daran, dass eine große und geeinte Zukunft die Bestimmung dieser Nation und ihrer Völker ist. Die *Macht*, die uns durch so viele Kämpfe und Leiden zur Freiheit gebracht hat, wird auch, durch welche Mühen oder Schwierigkeiten auch immer,

das Ziel erreichen, das die Gedanken des gefallenen Staatsführers zum Zeitpunkt seines tragischen Endes so ergreifend beschäftigte; so wie diese *Macht* uns die Freiheit gebracht hat, wird sie uns die Einheit bringen. Es wird ein freies und geeintes Indien geben, und die *Mutter* wird ihre Söhne um sich scharen und sie zu einer einzigen nationalen Kraft im Leben eines großen und geeinten Volkes zusammenschweißen.

*

Die Einheit Indiens wurde langsam durch den Druck von oben und die Schaffung einer Reaktion von unten vorbereitet. Nur wenn diese Reaktion eine selbstbewusste Demokratie gebiert, die nach Einheit und Freiheit strebt und der eigenen Mündigkeit vertraut, kann der Traum von einem Vereinigten Indien verwirklicht werden.

*

Spiritualität bedeutet nicht die Gestaltung der gesamten Art des nationalen Wesens gemäß den begrenzten Dogmen, Formen und Lehren einer bestimmten Religion, wie es oft genug von den alten Gesellschaften versucht wurde, eine Vorstellung, die kraft alter mentaler Gewohnheit und Assoziation noch in vielen Gemütern fortlebt. Ganz offensichtlich wäre ein solcher Versuch, selbst wenn er wünschenswert wäre, unmöglich in einem Land, in dem es eine so große Vielfalt religiöser Anschauungen gibt und das zudem drei so unterschiedliche Hauptformen wie Hinduismus, Islam und Christentum beherbergt, ganz zu schweigen von den zahllosen besonderen Unterformen, denen diese zur Geburt verhalfen. Spiritualität ist viel umfassender als jede spezifische Religion, und in den weitergefassten Vorstellungen von ihr, die jetzt bei uns aufkommen, bleibt selbst die größte Religion nichts weiter als eine Sekte oder ein Zweig der einen universalen Religion. In der Zukunft werden wir unter Religion die Suche des Menschen nach dem Ewigen verstehen, nach dem Göttlichen, dem größeren Selbst, der Quelle der Einheit, sowie seine Bemühung, zu einer Angleichung zu gelangen, einer wachsenden Annäherung der Werte des menschlichen Lebens an die ewigen und göttlichen Werte.

*

Es gibt zwei Aspekte der Religion: wahre Religion und Religiosität. Wahre Religion ist spirituelle Religion. Sie sucht im Geist zu leben, jenseits des Intellekts,

der Ästhetik, des ethischen und praktischen Wesens des Menschen, und sie erstrebt, diese Teile unseres Wesens mit dem höheren Licht und Gesetz des Geistes zu erfüllen und zu lenken. Religiosität dagegen verschanzt sich hinter enger, pietistischer Erhöhung der niederen Wesensteile oder misst intellektuellen Dogmen, Formen und Zeremonien, einem festgelegten und strengen Moralkodex, einem religiös-politischen oder religiös-sozialen System übertriebenen Wert bei. Wohl sollten alle diese Dinge keineswegs vernachlässigt werden, da sie nicht im geringsten wertlos oder unnötig sind. Auch sollte eine spirituelle Religion die Hilfe von Formen, Zeremonien, Glaubenssätzen oder Systemen nicht missachten. Im Gegenteil, die Menschheit bedarf ihrer, da ihre niederen Wesensteile erhoben und verklärt werden müssen, ehe sie spiritualisiert werden, ehe sie den Geist unmittelbar fühlen und seinem Gesetz gehorchen können. Das denkende und vernunftbegabte Mental bedarf oft einer intellektuellen Formel, einer Form oder Zeremonie für das ästhetische Temperament oder für andere Teile des vorrationalen Wesens, eines Moralkodex für die vitale Natur des Menschen in ihrer Hinwendung zum inneren Leben. Aber all dies kann nur Hilfe und Stütze sein. Es ist nicht die Essenz selbst. Eben weil es den rationalen und vorrationalen Wesenteilen zugehört, kann es nichts anderes sein. Stützt man sich allzu sehr auf diese Formen, können sie sogar das überrationale Licht verdunkeln. So, wie diese Hilfen sind, müssen sie dem Menschen angeboten und von ihm benutzt, nicht aber dürfen sie ihm als einziges Gesetz mit unbeugsamem Willen aufgezwungen werden.

*

Der Mohammedaner, der Hindu, der Buddhist, der Christ wird in Indien nicht aufhören müssen, Mohammedaner, Hindu, Buddhist oder Christ zu sein, um sich zu einer großen und mächtigen indischen Nation zu vereinigen. Hingabe an die eigenen Ideale und Institutionen, mit Toleranz und Respekt für die Ideale und Institutionen anderer Teile der Gemeinschaft, und eine glühende Liebe und Zuneigung für das gemeinsame staatsbürgerliche Leben und Ideal aller – das ist es, was von uns für den Aufbau der wahren indischen Nation jetzt kultiviert werden muss. Der Versuch, sie auf irgendeine andere Weise aufzubauen, wird unmöglich sein, sei es der Weg des Brahmanen, des Christen oder des propagandistischen Mohammedaners ist.

*

Wir verstehen den Hindu-Nationalismus nicht als eine Möglichkeit unter modernen Bedingungen. Hindu-Nationalismus hatte eine Bedeutung in den Zeiten von Shivaji und Ramdas, als das Ziel der nationalen Wiederbelebung darin bestand, eine mohammedanische Herrschaft zu stürzen, die, einst zur indischen Einheit und Toleranz tendierend, nun unterdrückend und zerstörerisch geworden war. Es war möglich, weil Indien damals eine Welt für sich war und die Existenz zweier geografischer Einheiten, die völlig hinduistisch waren, Maharashtra und Rajputana, ihm eine Grundlage bot. Es war notwendig, weil der Missbrauch ihrer Vorherrschaft durch das mohammedanische Element fatal für Indiens Zukunft war und von daher durch das Wiederaufleben und die Vorherrschaft des Hinduismus abgestraft und korrigiert werden musste. Und weil es möglich und notwendig war, kam es zustande. Aber unter modernen Bedingungen kann Indien nur als Ganzes existieren. Eine Nation hängt für ihre Existenz von geografischer Abgrenzung und geografischer Geschlossenheit ab, davon, ein eigenständiges und separates Land zu besitzen. Die Existenz dieser geografischen Trennung wird letztlich alle Unterschiede in Rasse, Sprache, Religion und Geschichte überwinden. Sie hat dies in Großbritannien, in der Schweiz, in Deutschland getan. Sie wird es auch in Indien tun. Aber auch die geografische Geschlossenheit ist notwendig. Mit anderen Worten, das Land muss so in sich geschlossen sein, dass die Kommunikation und die Organisation einer Zentralregierung einfach oder zumindest nicht untragbar schwierig wird. Das Fehlen einer solchen Geschlossenheit ist der Grund, warum große Reiche am Ende in Landesteile zerfallen werden; sie erhalten nicht die Unterstützung jenes unsterblichen und unzerstörbaren nationalen Selbstes, das allein Dauerhaftigkeit gewährleisten kann. Diese Schwierigkeit steht der britischen imperialen Föderation im Wege und ist so groß, dass jeder temporäre Erfolg dieses fadenscheinigen Bestrebens mit Gewissheit zu einem schnellen Zerfall des Reiches führen wird. Außerdem muss es eine vereinigende Kraft geben, die stark genug ist, um aus der geografischen Geschlossenheit und Getrenntheit einen Vorteil zu ziehen – entweder eine weise und geschickt organisierte Regierung mit einer beständigen Tradition der Wohltätigkeit, Unparteilichkeit und Einheit mit der Nation, oder aber ein lebendiges Nationalgefühl, das auf seiner separaten Unverletzlichkeit und Selbstverwirklichung besteht. Das Geheimnis des römischen Erfolges lag in der Organisation einer solchen Regierung; dennoch gelang es mangels geografischer Geschlossenheit nicht, eine weltumspannende römische Nationalität zu schaffen. Das Scheitern der britischen Herrschaft, sich zu verwurzeln, liegt in ihrer Unfähigkeit, mit der Nation eins zu werden, entweder durch die Auslöschung unserer nationalen Individualität oder durch den Verzicht auf

den eigenen separaten Stolz und Eigennutz. Diese Dinge sind also notwendig für die indische Nationalität: geografische Eigenständigkeit, geografische Geschlossenheit und ein lebendiger nationaler Geist. Das erste war immer unser und machte Indien von den frühesten Zeiten an zu einem eigenständigen Volk. Das zweite haben wir durch die britische Herrschaft erlangt. Das dritte ist gerade erst entstanden.

Aber das Land, das *swadesh*, das die Basis und das Fundament unserer Nationalität sein muss, ist Indien, ein Land, in dem Mohammedaner und Hindus vermischt und Seite an Seite leben. Welche geografische Basis kann eine Hindu-Nationalität besitzen? Maharashtra und Rajasthan sind keine getrennten geografischen Einheiten mehr, sondern lediglich Provinzabteilungen eines einzigen Landes. Die allererste Voraussetzung für einen Hindu-Nationalismus fehlt. Die Mohammedaner begründen ihre Eigenständigkeit und ihre Weigerung, sich zuerst als Inder und danach als Mohammedaner zu betrachten, mit der Existenz großer mohammedanischer Nationen, mit denen sie sich trotz unserer gemeinsamen Geburt und unseres Blutes mehr verwandt fühlen als mit uns. Die Hindus haben keine solche Möglichkeit. Auf Gedeih und Verderb sind sie an den Boden und nur an den Boden gebunden. Sie können ihre *Mutter* nicht verleugnen, noch können sie sie verstümmeln. Unser Ideal ist daher ein indischer Nationalismus, der in seinem Geist und seinen Traditionen weitgehend hinduistisch ist, weil der Hindu das Land und das Volk geschaffen hat und aufgrund der Größe seiner Vergangenheit, seiner Zivilisation, seiner Kultur und seiner unbesiegbaren Lebenskraft darauf beharrt, es zu bewahren, ein Nationalismus, der aber auch weit genug ist, um den Moslem und seine Kultur und Traditionen einzuschließen und in sich aufzunehmen.

*

Einer Sache können wir sicher sein, dass die hinduistisch-mohammedanische Einheit nicht durch politische Anpassungen oder Schmeicheleien des Kongresses herbeigeführt werden kann. Sie muss tiefer im Herzen und im Verstand gesucht werden, denn dort, wo die Ursachen der Uneinigkeit liegen, müssen auch die Heilmittel gesucht werden. Wir werden gut daran tun, wenn wir versuchen, das Problem zu lösen. Wir müssen uns daran zu erinnern, dass Missverständnisse die Hauptursache unserer Differenzen sind, dass Liebe Liebe erzwingt und dass Stärke die Starken versöhnt. Wir müssen uns bemühen, die Ursachen der Missverständnisse durch eine bessere gegenseitige Kenntnis und Sympathie zu beseitigen; wir müssen die unbeugsame Liebe des Patrioten auf unseren muslimischen Bruder ausdehnen, immer daran denkend, dass

auch in ihm Narayana wohnt und auch ihm unsere *Mutter* einen festen Platz in ihrem Schoß gegeben hat; aber wir müssen aufhören, uns ihm falsch zu nähern oder ihm aus einer selbstsüchtigen Schwäche und Feigheit zu schmeicheln. Wir glauben, dass dies der einzige praktische Weg ist, mit dieser Schwierigkeit umzugehen. Als politische Frage interessiert uns das hinduistisch-mohammedanische Problem überhaupt nicht, als nationales Problem ist es von höchster Bedeutung. Wir werden es zu einem Hauptteil unserer Arbeit machen, Mohammed und den Islam vor unseren Lesern in ein neues Licht zu stellen, gerechtere Ansichten über die mohammedanische Geschichte und Kultur zu verbreiten, den Platz des Moslems in unserer nationalen Entwicklung und die Mittel zur Harmonisierung seines Gemeinschaftslebens mit dem unseren zu würdigen, ohne die Schwierigkeiten zu ignorieren, die uns im Wege stehen, sondern das Beste aus den Möglichkeiten der Brüderlichkeit und des gegenseitigen Verständnisses zu machen. Intellektuelle Sympathie kann nur zusammenbringen, allein die Sympathie des Herzens kann vereinen. Aber das eine ist eine gute Vorbereitung für das andere.

*

Es gibt noch eine andere Einheit, die bisher nur schemenhaft in der Zeremonie des Rakhi symbolisiert wird, eine Einheit, die nicht zustande kommen kann, bis eine vollkommene Kameradschaft im Streben, im Kampf, im Leiden in der ganzen Länge und Breite des Landes geschaffen worden ist, – die Einheit in nationaler Kameradschaft der Kinder einer mächtigen *Mutter*, unabhängig von ihrer Klasse oder ihrem Status, – indische Brüderlichkeit, die auf indischer Freiheit und indischer Gleichheit basiert.

*

Einheit und Universalität wären die Grundlage des Bewusstseins der Menschheit und nicht mehr die absondernde Zerspaltenheit... Der Streit zwischen dem Individuum und der Gesellschaft und der verhängnisvolle Kampf zwischen der einen und anderen Gemeinschaft würden dann nicht mehr existieren. Das fest in den verkörperten Wesen gegründete kosmische Bewusstsein würde eine Harmonie zwischen der Unterschiedlichkeit und dem Einssein sichern.

* * *

WORTE DER MUTTER

Über „die Karte der Mutter von Indien“, die Pakistan, Nepal, Sikkim, Bhutan, Bangladesch, Burma und Sri Lanka einschließt. Die im ersten Satz erwähnte „Teilung“ ist die von Pakistan und Indien.

Die Karte wurde nach der Teilung erstellt.

Es ist die Karte des wahren Indiens, trotz aller vorübergehenden Erscheinungen, und sie wird immer die Karte des wahren Indiens bleiben, was auch immer die Menschen darüber denken mögen.

*

Am 2. Juni 1947 hielt Lord Louis Mountbatten, der Vizekönig von Indien, eine Radioansprache, in der er die Trennung Pakistans von Indien und bestimmter anderer Teile Indiens in hinduistische und muslimische Staaten vorschlug. Nachdem sie die Sendung gehört hatte, gab Mutter die folgende Erklärung ab.

Es wurde ein Vorschlag zur Lösung unserer Schwierigkeiten bei der Organisation der indischen Unabhängigkeit gemacht, und er wird von den indischen Führern angenommen – mit welcher Verbitterung und welchem Herzensleid auch immer.

Aber wisst ihr, warum uns dieser Vorschlag gemacht wurde? Um uns die Absurdität unserer Streitigkeiten zu zeigen.

Und wisst ihr, warum wir diese Vorschläge annehmen müssen? Um uns selbst die Absurdität unserer Streitereien zu zeigen.

Natürlich ist dies keine Lösung; es ist ein Test, eine Prüfung, die, wenn wir sie in aller Aufrichtigkeit durchlaufen, uns beweisen wird, dass wir nicht dadurch, dass wir ein Land in kleine Stücke schneiden, seine Einheit und seine Größe herbeiführen können; dass wir nicht dadurch, dass wir Interessen gegeneinander ausspielen, Wohlstand für es gewinnen können; dass wir nicht dadurch, dass wir ein Dogma gegen ein anderes setzen, dem Geist der *Wahrheit* dienen können. Trotz allem hat Indien eine einzige Seele, und solange wir warten müssen, bis wir von einem einzigen und unteilbaren Indien sprechen können, muss unser Schrei sein:

Möge die Seele Indiens ewig leben!
